

Wir über uns:

Einige Fakten muss man aufzählen um die technische Ausstattung der Feuerwehr Horben zu verstehen.

Horben ist eine Streusiedlung mit 6 Ortsteilen. Im Verhältnis zur eher großen Fläche (875ha) hält sich die Einwohnerzahl von derzeit ca. 1.070 Einwohnern eher in Grenzen. Unsere Nachbarfeuerwehren kommen für die Ersthilfe höchstens in den Grenzgebieten in Frage. Für die Ergänzung von Mannschaft und Gerät (speziell in der Tagbereitschaft) ist diese so genannte Überlandhilfe natürlich unverzichtbar.

Darüber hinaus klappt die Zusammenarbeit mit unserem Unterstützungsbereich, auch was Ausbildung auf Kreisebene oder Beschaffung und Bereitstellung von speziellem Gerät z.B. Rettungssatz, Wärmebildkamera angeht, hervorragend. Durch unsere exponierte Lage, die großen Höhenunterschiede (380 bis 950 Höhenmeter) und großen Distanzen, haben wir Verhältnisse, wie man sie sonst nur im Hochschwarzwald antrifft. Wichtig zu wissen ist auch, dass bei einem Brandeinsatz der Innenangriff (z.B. Menschenrettung, Entstehungsbrand) nur mit Wasser am Strahlrohr durchgeführt werden darf. Nur ein Ortsteil (Heubuck) ist komplett über die öffentliche Wasserversorgung (Hydranten) abgedeckt. Drei weitere sind zum Teil und zwei Ortsteile gar nicht über Hydranten versorgt. In diesen Bereichen ist der Brandschutz über Bäche und Brandweiher gesichert. Das heißt für uns als Feuerwehr, dass wir an der Wasserentnahmestelle eine Tragkraftspritze in Stellung bringen müssen. Je nach Einsatzort muss sogar, abhängig von Höhenunterschied und Entfernung, eine 2. Tragkraftspritze zwischen Wasserentnahme- und Einsatzstelle geschaltet werden. Dass das Entladen der Pumpen, das Kuppeln der Saugschläuche, das Verlegen der Druckschläuche (zum Teil über 500m) einiges an Personal und Zeit erfordert, ist sicher jedem klar. Da in der Ersteinsatzphase aber Innenangriff und Menschenrettung absoluten Vorrang hat, diese jedoch ohne Wasser nicht durchzuführen sind, hatten wir in der Vergangenheit hier unser größtes Problem. Hinzu kommt noch, dass unsere Personaldecke in den letzten Jahren immer dünner geworden ist.

Von Ende der neunziger Jahre mit 39 Mann waren wir 2005 noch 25 Mann. An dieser Stelle möchte ich alle Interessierten (Frauen und Männer) aufrufen, bei uns mitzumachen. Das geht ganz zwanglos z.B. durch einen Anruf beim Kommandanten (Tel. 290151) oder indem einfach mal bei einer Feuerwehrprobe (donnerstags 20 Uhr in den ungeraden Wochen) direkt vorbeigeschaut wird.

So, genug gejammert. Natürlich hat man versucht die Probleme zu lösen. Um die Mannschaftsstärke zu halten, wurde im Juli 2004 eine Jugendfeuerwehr

gegründet, die seit diesem Zeitpunkt mit großem Erfolg besteht. Die ersten Früchte unserer Jugendarbeit konnten wir in Form eines neuen aktiven Feuerwehrmannes schon ernten.

Die anderen obengenannten Probleme konnten mit unserem neuen Fahrzeug weitgehend gelöst werden, welches nicht als Ersatz für unser altes LF 8, sondern als Ergänzung angeschafft wurde. Mit diesem neuen Fahrzeug können wir jede Einsatzstelle sofort anfahren. Mit zwei fertig ausgerüsteten Atemschutzgeräteträgern (während der Alarmfahrt) kann der Angriffstrupp nun unmittelbar mit dem Innenangriff beginnen. Dieser Einsatz kann im Hydrantenbereich mit nur 6 Feuerwehrleuten durchgeführt werden. Im Außenbereich reichen die mitgeführten 1000 L Tankinhalt bei permanenter Wasserabgabe für ca. 20 Minuten bei niederster Durchflussmenge (40 L in der Minute). In dieser Zeit können nachrückende Kräfte mit unserem alten LF 8 die oben beschriebene Wasserversorgung aus offenen Gewässern sichern. Hier kommen dann auch unsere Tragkraftspritzen „Rosenbauer Fox 1“ und die neue „Rosenbauer Fox 3“ zum Einsatz. Ebenfalls sehr gut bewährt hat sich in der Vergangenheit der Schlauchanhänger. Mit diesem können lange Strecken B-Druckschläuche verlegt werden. Darüber hinaus kann er von einem Traktor im Gelände oder auf der Straße hinter dem LF 8 angehängt bzw. gezogen werden. Zum jetzigen Zeitpunkt kann man mit Recht behaupten, dass die Feuerwehr Horben technisch optimal ausgestattet ist und auch unsere Unterbringung nichts zu wünschen übrig lässt. Mit hoher Motivation und dem guten Ausbildungsstand sind wir für alles gerüstet.

Vielleicht kann man eine Gemeindefeuerwehr ein wenig mit einer Versicherung vergleichen. Vielen erscheint diese zu teuer oder sie sehen sie sogar als ganz überflüssig an. Tritt aber dann ein Schadensfall ein, kann diese weder groß genug noch teuer genug gewesen sein. Die Verantwortlichen unserer Gemeinde haben jetzt und in der Vergangenheit vorausschauend und umsichtig gehandelt. Sie haben für unsere Bürger eine gute „Versicherung“, um bei dem Vergleich zu bleiben, abgeschlossen. Unser neues Fahrzeug hat noch viele andere Vorzüge und Möglichkeiten, es würde jedoch den Rahmen sprengen, um auf all diese einzugehen. Ich und meine Feuerwehrkameraden würden uns freuen, Sie weitergehend zu informieren.

Sprechen Sie uns einfach an.

Ihr Kommandant
Hans-Peter Amann

